

„München – artgerecht?!“

TNS Emnid-Umfrage im Auftrag von Tollwood in München: 85 Prozent der befragten Münchner sind bereit, mehr Geld für Produkte aus nachweislich artgerechter Tierhaltung auszugeben

MÜNCHEN. FÜR EINE ARTGERECHTE LANDESHAUPTSTADT. Die von Tollwood in Auftrag gegebene TNS Emnid-Umfrage spricht eine deutliche Sprache: 85 % der befragten Münchnerinnen und Münchner würden auf Veranstaltungen der Stadt München für Produkte aus nachweislich artgerechter Haltung mehr Geld ausgeben. 75 % der Befragten würden es begrüßen, wenn die Stadt München in ihrem Wirkungskreis vorschreibt, Fleischprodukte aus artgerechter Haltung zu beziehen. Für die repräsentative Umfrage waren 1.001 Münchnerinnen und Münchner in der Zeit vom 12. bis 27. September 2014 befragt worden.

„Die Ablehnung der industriellen Massentierhaltung ist in der breiten Bevölkerung angekommen“, erläutert Stephanie Weigel, Leiterin der Tollwood-Umweltabteilung. „Eine überwältigende Mehrheit der Münchnerinnen und Münchner wünscht sich Produkte aus artgerechter Tierhaltung – und nicht nur das: Sie ist auch bereit, dafür einen Mehrpreis zu bezahlen. Das Argument, dass nur wohlhabende Bürger sich artgerechte Produkte leisten können und wollen, gilt nicht mehr!“

„Die Herkunft und Qualität von Lebensmitteln spielt beim privaten Lebensmitteleinkauf eine zunehmend wichtige Rolle. In der Gastronomie beobachten wir eine ähnliche Entwicklung“, ergänzt Rainer Roehl von a’verdis. „Insbesondere die jüngere Generation, die Mutters Sonntagsbraten nicht mehr kennt, sondern mit hohem Fleischkonsum aufgewachsen ist, verzichtet aus ethischen Gründen häufig sogar ganz auf Fleisch und ernährt sich zunehmend vegetarisch.“

Zusammenfassung der Ergebnisse der TNS Emnid-Umfrage

1) 68 % der Befragten achten beim Einkauf darauf, dass die Tiere nicht aus Massentierhaltung stammen.

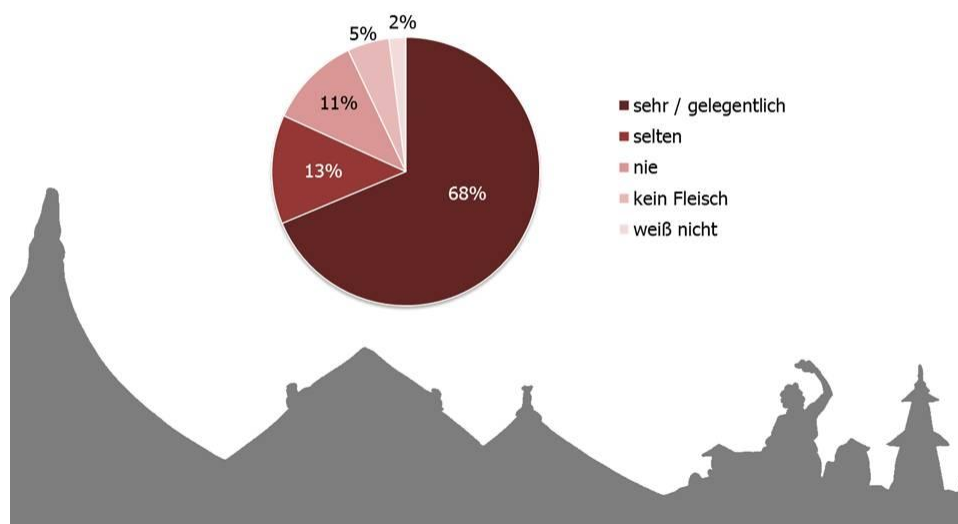
38 % der Befragten gaben an, beim Einkauf sehr darauf zu achten, dass die Tiere nicht aus Massentierhaltung kommen, sondern artgerecht gehalten worden sind, 30 %, dass sie darauf achten. 13 % achten nur selten darauf, lediglich 11 % nie.

Der hohe Prozentsatz an Münchnern, die beim Einkauf auf Produkte aus artgerechter Haltung achten ist insofern beachtlich, als die Frage bewusst als Verhaltens- und nicht als Meinungsfrage formuliert war – und das Auffinden von Produkten aus gekennzeichnet artgerechter Haltung einen beträchtlichen Informationsstand der Verbraucher voraussetzt.

Die Frage: Wenn Sie Fleischprodukte kaufen: Wie sehr achten Sie darauf, dass die Tiere nicht aus Massentierhaltung kommen, sondern artgerecht gehalten wurden?

Frage 1

Wenn Sie Fleischprodukte kaufen: Wie sehr achten Sie darauf, dass die **Tiere nicht aus Massentierhaltung** kommen, sondern artgerecht gehalten wurden?



2) 75 % der Befragten wünschen, dass die Stadt München in ihrem Wirkungskreis vorschreibt, Fleischprodukte nur noch aus artgerechter Haltung zu beziehen.

75 % der Befragten sind der Meinung, dass die Stadt München in ihrem Wirkungskreis (z.B. in städtischen Kantinen, in Krankenhäusern oder bei Empfängen der Stadt) vorschreiben sollte, Fleischprodukte aus artgerechter Haltung zu beziehen. 3 % machten keine Angaben.

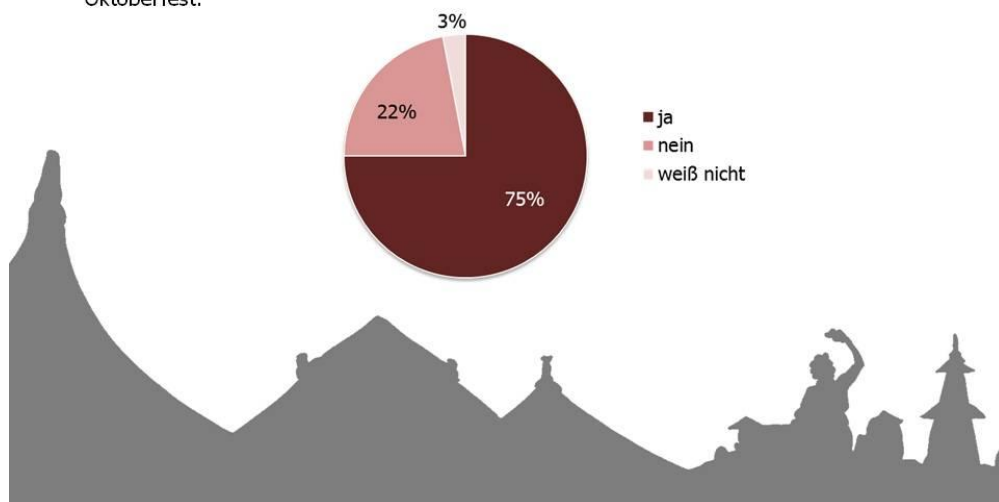
Die Differenzierung nach Alter, Geschlecht oder Bildungsstand ergab kaum signifikante Unterschiede: 72 % der männlichen Befragten und 78 % der weiblichen Befragten sprachen sich für eine entsprechende Vorschrift aus. Die Zustimmung der 14 – 29-jährigen war dabei mit 80 % am größten, gefolgt von den 30 – 39-jährigen und den 50 – 59-jährigen mit je 76%. Auch der Bildungsabschluss oder das Einkommen spielten dabei nur eine geringe Rolle: 80 % mit Hauptschulabschluss, 90 % mit einem Universitätsabschluss befürworteten das Fleisch aus artgerechter Haltung.

Besonders bemerkenswert ist, dass der Wunsch nach Produkten aus artgerechter Haltung durchaus nicht nur von Münchnern mit hohem Haushaltsnettoeinkommen (HHNE) geäußert wird: 78 % der Bürger mit einem HHNE von € 1.500 oder weniger befürworteten eine Vorschrift. Sie liegen damit an zweiter Stelle nach der Einkommensgruppe zwischen € 2.500 und € 3.500, die mit 80 % den höchsten Zustimmungswert verzeichnet.

Die Frage: „Was ist Ihre Meinung: Sollte die Stadt München in ihrem Wirkungskreis und bei Veranstaltungen, bei denen sie Hausherrin ist, vorschreiben, dass nur noch Fleischprodukte aus artgerechter Haltung angeboten werden? Zum Beispiel in städtischen Kantinen, in Krankenhäusern, bei Empfängen der Stadt, beim Christkindlmarkt oder beim Oktoberfest.“

Frage 2

Sollte die **Stadt München in ihrem Wirkungskreis und bei Veranstaltungen**, bei denen sie Hausherrin ist, vorschreiben, dass **nur noch Fleischprodukte aus artgerechter Haltung** angeboten werden? Zum Beispiel in städtischen Kantinen, in Krankenhäusern, bei Empfängen der Stadt, beim Christkindlmarkt oder beim Oktoberfest.



3) 85 % der Befragten würden auf Veranstaltungen der Stadt München für Produkte aus nachweislich artgerechter Tierhaltung mehr Geld ausgeben.

Hier wurde die „Gretchenfrage“ gestellt – ist der Verbraucher bereit, für mehr Tierwohl mehr zu zahlen: 85 % der Befragten würden für ein Schweineschnitzel mit Kartoffelsalat statt 9,80 Euro auch 11 Euro ausgeben, wenn es aus nachweislich artgerechter Tierhaltung stammen würde. 1 % machte keine Angaben.

Je nach Alter und Geschlecht gab es keine signifikanten Unterschiede: 81 % der männlichen Befragten, 89 % der weiblichen Befragten nehmen die Mehrkosten an.

In der Altersklasse der 14 – 29-jährigen äußerten sich 86 % zustimmend, ebenso viele in der Altersklasse 60+. Auch der Bildungsabschluss spielte nur eine geringe Rolle. Die „Gretchenfrage“ beantworten auch Geringverdiener eindeutig: Über drei Viertel (77 %) der Münchner mit einem HHNE unter € 1.500 würden für artgerechte Produkte mehr Geld auf den Tisch legen. Bei höheren Einkommen steigt dieser hohe Zustimmungsgrad noch an: 86% (HHNE zwischen € 1.500 und € 2.500) bzw. 91 % (HHNE zwischen € 2.500 und 3.500) wären bereit, den Mehrpreis für mehr Tierwohl zu bezahlen.

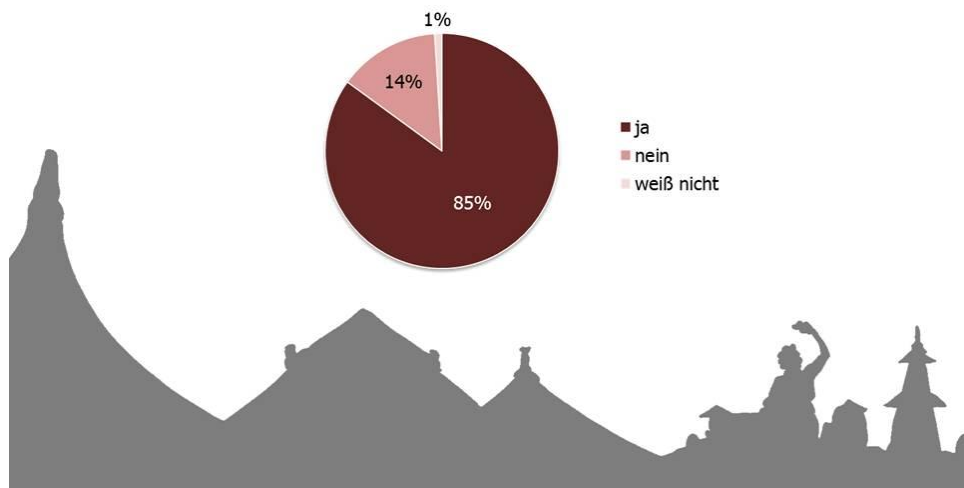
Die Frage: „Wären Sie bereit, auf Veranstaltungen der Stadt München für alle Fleischprodukte bzw. -gerichte 10-20 Prozent mehr zu bezahlen, wenn diese Produkte nachweislich aus artgerechter Haltung stammen? Beispielsweise würde das für ein Schweineschnitzel mit Kartoffelsalat bedeuten, dass es 11 Euro statt 9,80 Euro kostet.“

Die Frage für Vegetarier / Veganer: „Fänden Sie es angemessen, wenn man auf Veranstaltungen der Stadt München für alle Fleischprodukte bzw. -gerichte 10-20 Prozent mehr bezahlen müsste, wenn diese Produkte nachweislich aus artgerechter Haltung stammen? Beispielsweise würde das für ein Schweineschnitzel mit Kartoffelsalat bedeuteten, dass es 11 Euro statt 9,80 Euro kostet.“

Frage 3

Wären Sie bereit, auf Veranstaltungen der Stadt München für alle Fleischprodukte bzw. -gerichte **10 bis 20 Prozent mehr zu bezahlen**, wenn diese Produkte nachweislich **aus artgerechter Haltung** stammen?

Beispiel: Schweineschnitzel mit Kartoffelsalat: € 11 statt € 9,80



In guter Gesellschaft: andere Studien zum Thema

- TNS Infratest 2014 – Trendstudie „Tierwohl“: Für 96 % der Bürger ist tiergerechtes Leben in der Nutztierhaltung wichtig. Die gesellschaftliche Relevanz des Themas Tierschutz/Tierwohlbefinden steigt.

Quelle:

http://www.vierpfoten.de/files/Germany/Veranstaltungen/Trendstudie_Tierwohl_VIER_PFOT_EN_-_Stiftung_fuer_Tierschutz.pdf

- Infratest dimap 2013 – „Lebensmittel in Deutschland“: Für 89 % der Deutschen ist es „sehr wichtig / wichtig“, dass Lebensmittel aus besonders tiergerechter Haltung stammen. Tiergerechte Haltung steht beim Einkauf von Lebensmitteln an erster Stelle, gefolgt von regionaler Herkunft und Preis.

Quelle:

<http://www.infratest-dimap.de/umfragen-analysen/bundesweit/umfragen/aktuell/lebensmittel-in-deutschland-mehrheit-lobt-vielfalt-und-qualitaet/>

- Ökobarometer 2013: Eine artgerechte Tierhaltung ist für 85 % ein wichtiges Argument beim Bio-Einkauf.

Quelle:

http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ernaehrung/Oekobarometer_2013.pdf?__blob=publicationFile

Der Fleischkonsum in Deutschland

Der durchschnittliche Fleischkonsum der Bundesbürger liegt bei 60 kg pro Jahr. Auch wenn der Konsum 2013 um zwei Kilogramm pro Einwohner leicht zurückgegangen ist: Die Fleischproduktion steigt dennoch massiv an, besonders stark bei Geflügel und Schwein. Grund sind steigende Exportzahlen: Der globale Hunger nach Fleisch wächst und Deutschland wird zum Exportland für Billigfleisch. Jährlich werden hierzulande 58 Mio. Schweine, 630 Mio. Hühner und 3,2 Mio. Rinder geschlachtet.

Die Labels

Über 400 Labels gibt es inzwischen im deutschsprachigen Raum zur Bewerbung der besonderen Qualität von Lebensmitteln: Zum Beispiel für Bio, für Regionalität, für Fairen Handel und inzwischen auch für „artgerechte Tierhaltung“. Für Verbraucher (und Gäste) wird es immer schwieriger, die unterschiedlichen Standards zu verstehen und den Kennzeichnungsdschungel zu durchschauen. Die größte Klarheit und Sicherheit bieten bis heute Lebensmittel aus ökologischer Erzeugung.

Rückblick: Über 115.000 Menschen für artgerechte Tierhaltung

Der große Wunsch der Münchner nach verbesserten Bedingungen in der Tierhaltung und artgerechten Produkten wurde bereits im Rahmen der Kampagne „Artgerecht“ gegen die industrielle Intensivtierhaltung deutlich, die Tollwood gemeinsam mit dem Deutschen Tierschutzbund initiierte: Die Bürger der Landeshauptstadt setzten ein eindeutiges Zeichen in punkto Tierschutz: Seit dem Winter 2013 unterzeichneten über 115.000 Menschen die Unterschriftenaktion. Die zentrale Forderung: Schluss mit den grausamen Missständen, keine Verstümmelung von Tieren, um sie nicht-tiergerechten Haltungssystemen anzupassen. Die Unterschriften wurden Anfang September 2014 bei der Agrarministerkonferenz in Potsdam an den Bundesagrarminister übergeben.

Zahlreiche Künstler wie Gentleman, Jamaram, Milow, Alan Parsons, Hans Söllner, Wolfgang Schmidbauer, Martin Kälberer und Claudia Koreck oder Konstantin Wecker unterstützten die Aktion mit ihrer Unterschrift. Auf dem Festivalgelände fand das „Artgerecht“-Thema eine künstlerische Umsetzung durch FLATZ und sein „Café Bad Connection“ (Winter 2013), die Tierstraße „WIR – das Tier“ von HA Schult (Sommer 2014) sowie durch Diskussionsrunden und Informationsarbeit. Weitere Informationen unter www.tollwood.de/artgerecht

Tollwood veranstaltet zweimal jährlich ein Kulturfestival in München und versteht sich seit dem ersten Festival 1988 auch als Forum für Ökologie und Umweltbewusstsein. Rund 1,5 Millionen Menschen besuchen jährlich das Sommerfestival im Olympiapark Süd und das Winterfestival auf der Theresienwiese. Weitere Informationen unter www.tollwood.de

<p>Pressekontakt: Tollwood Pressebüro, Christiane Stenzel, Paula von der Heydt, Tel. 089 38 38 50-13/ -14, Fax 089 38 38 50 33, E-Mail: presse@tollwood.de</p>
